

Als nun die Wehemutter gut
Den Mantel von einander thut,
Da war das Kind verschwunden.
Voh Stern! der Vater auffer sich
That voller Angst ganz jämmerlich,
Bis daß man Dich gefunden.

Man mußte also wieder fort
Zu kehren an vorigen Ort,
Wo sie sich voll gesoffen;
Denn anders konte man das Kind,
Und niedeliche kleine Kind
Auf keine Weise hoffen.

Bedoch Unkraut verdirbt nicht leicht,
Und also fand man Dich ganz feucht
Im Korb noch eingehüllet,
Da war auf einmahl alle Noth,
Weil doch das Benglichen nicht tod,
Vergessen und gestillet.

Und nach der Tauffe trug man Dich,
Wohl eingewickelt sauberlich,
Nach Haus, ohn allem Scheue,
Man legt Dich in die Wiegen zart,
Und zog Dich nach der Landes- Art
Hernacher auf mit Treue.

Die Pallas selber zu Dir kam,
Und sich Deiner mit Lust annahm,
Daß Du weise solst werden;
Allein Du hast auf nichts gesehn,
Als auf den Vogel von Athen,
Mit ängstlichen Geberden.

Weiter weißt Du sonst nichts von ihr,
Als daß Dich diß ihr Eigen-Thier
Bis hieher noch erschrecket,
Und auf der Auer-Balk so gar,
Auch diese Stunde noch, fürwahr!
Viel Furcht in Dir erwecket.

Ein